

*Имяе одное БРД (D) аугеа
Кабуден пегатин опоб.*

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

ROT FRONT

Organ des Kantonkomitees d. KP(B)SU und Kantonvollzugskomitees zu Kraßnoj, ASSR der W. D.

Nr. 145

Kraßnoj, den 27. November 1937

3. Jahrgang

BOLSCHEWISTISCH DIE WAHLKAMPAGNE IM DORFE LEITEN

Im Dorfe sowohl wie in der Stadt verlief die erste Etappe der Wahlkampagne — die gemeinsame Aufstellung der Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets von den Kommunisten und Parteilosen — sehr erfolgreich.

Die Sowjetbauernschaft legte hohe politische Bewußtheit und Organisationsarbeit an den Tag, zeigte, welche feste Fäden sie mit der Partei Lenins-Stalins verbinden. Die erregten Reden der Kollektivistinnen und Kollektivistinnen in den Vorwahlversammlungen, Kreis- und Rayonsberatungen atmen rührende und herzliche Liebe zum Stalinschen Zentralkomitee und zur Sowjetregierung, die die Bauernschaft und das ganze Sowjetvolk zum glücklichen Leben geführt haben.

Die Kollektivistinnen vergleichen, stellen in ihren mündlichen und gedruckten Auftritten das vorrevolutionäre Dorf — das hoffnungslose Elend, die Rechtlosigkeit, die kulakische Knechtschaft, die Unwissenheit, die Wildheit — dem heutigen sozialistischen Dorf gegenüber, wo ein jeder ehrlicher Werktätige sorgenfrei und freudvoll lebt. Die Wahlen in den Obersten Sowjet sind mit einer nie dagewesenen Ernte zusammengetroffen, — die Kolchosbauernschaft berechnet und verteilt gegenwärtig ihre Einkünfte. Die Einkünfte sind dieses Jahr aber derart, daß sie die optimistischsten Berechnungen und Annahmen übertreffen haben.

Die Wahlkampagne hat das ganze Sowjetdorf, seine entlegensten Siedlungen ins Wallen gebracht. Eine gewaltige Armee, an eine Million der voranschreitenden aktiven Bürger des Dorfes sind befördert und arbeiten mit großem Eifer, wie wirkliche Patrioten in den Kreis- und Bezirkswahlkommissionen. Mit Begeisterung bereiten sich die Millionen Bauern und Bäuerinnen zu den Wahlen in den Obersten Sowjet vor. Sie studieren das Wahlgesetz. Mit großer Aufmerksamkeit hören sie die Berichte und Unterhaltungen über den Lebens- und politischen Weg der Deputiertenkandidaten des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten, die in ihrem Kreis aufgestellt und registriert worden sind.

Der politische Aufschwung, der im Dorfe herrscht, gibt jedoch niemandem und nirgends Grund für Selbstzufriedenheit und Gemütsruhe.

Man muß viel, sehr viel arbeiten, damit am 12. Dezember die gesamte erwachsene Bevölkerung des Dorfes, durchwegs alle Wähler zu den Wahlen kommen. «... Man muß arbeiten und nicht darauf warten, daß alles fix und fertig durch administrative Verfügungen präsentiert wird» (Stalin).

Im Dorfe sowohl wie in der Stadt liegt der Schwerpunkt der

gesamten Agitations-, Propaganda- und Organisationsarbeit im Wahlbezirk. Hierher alle besten Kräfte, Mittel, die gesamte Energie der Dorfbolschewiken innerhalb und außerhalb der Partei! Hierher die Aufmerksamkeit des Komsomol, der Dorfintelligenz! Hierher die Agitatoren und Propagandisten, die die Stadt dem Dorf zu Hilfe schickt und zu schicken verpflichtet ist.

In einigen Gebieten und Rayons wird die Arbeit im Dorf-Wahlbezirk offensichtlich unterschätzt. Das ist das schlechteste, was man erdenken kann, um der Wahlkampagne Schaden zuzufügen. Nicht zufällig konzentrieren die sowjetfeindlichen Elemente sowohl in der Stadt als auch im Dorfe ihre feindliche Tätigkeit im Bezirk, — sie sprengen die Massenmaßnahmen, verwirren bewußt die Wählerlisten, setzen verschiedene provokatorische Gerüchte in Umlauf.

Im Terbunsker, Kastorensker, Wahlowsker Rayon des Kursker Gebiets wird in den Bezirken keinerlei Agitations-Propagandaarbeit geleistet. Hier hat die Propaganda der Stalinschen Konstitution und der «Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR» fast aufgehört. Im Kursker Gebiet gibt es tausende Bauern und Bäuerinnen, die nicht nur von den Deputiertenkandidaten nichts gehört haben, die für den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten ihm ihrem Wahlkreis aufgestellt wurden, sondern sogar nicht wissen, wann die Wahlen erfolgen werden. Das Kursker Gebietskomitee leitet die Presse schlecht. Vorläufig hat es gezeigt, daß es die Redakteure bestrafen kann, die die Trotzlisten entlarven, und nicht fähig ist, seinen Fehler rasch auszubessern. Die Geschichte mit dem Redakteur der Rayonzeitung «Borissowskaja Kommuna», über die wir in der «Prawda» schrieben, ist sehr lehrreich.

Die Agitationsarbeit im Dorfe hat ihre Besonderheiten, Schwierigkeiten, mit denen zu rechnen man nicht umhin kann. Erstens, der territorial zerstreut liegende Wahlbezirk, in den häufig einige Siedlungen eingehen; zweitens, das Fehlen großer Räume, wo man gleichzeitig hunderte Wähler versammeln könnte, und schließlich, das Vorhandensein einer noch bedeutenden Schicht von Bürgern im Dorfe, die politisch wenig vorbereitet sind. Durch den bolschewistischen Einfluß müssen durchwegs alle Wähler erfaßt werden.

Dort, wo die Bolschewiki wirklich Verständigung mit den Wählern suchen, wo sie bestrebt sind, alle Bauern — die Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, Einzelbauern — politisch zu den Wahlen vorzubereiten, dort werden die Be-

Erscheint monatlich 12mal.

Bezugspreis:

für 1 Monat — 1 Rbl.

für 3 Monate — 3 Rbl.

für 6 Monate — 5 Rbl.

für 12 Monate — 10 Rbl.

Aus der Sowjetunion

URTEIL

in der Angelegenheit der Spione und Diversanten Silberhorn und Klein

LENINGRAD, den 22. November. Das Kriegstribunal des Leningrader Militärkreises verhandelte mit Beteiligung der Prokuratur und Verteidigung die Angelegenheit Silberhorns Paul und Kleins Erwin, die der Spionage- und Diversionsstätigkeit angeklagt waren.

Das Kriegstribunal stellte fest, daß Silberhorn im Jahre 1930 als Agent des Kriegskundschaftsdienstes eines der ausländischen Staaten unter dem Schein eines ausländischen Spezialisten in die UdSSR geschickt wurde. Silberhorn führte, bis zum November 1936 in Leningrad wohnend, unter der Leitung eines offiziellen Mitarbeiters eines der ausländischen Konsulate in der Stadt Leningrad Spionagetätigkeit in der Sammlung streng geheimer Angaben, die die Leningrader Fabriken der Verteidigungsindustrie und die in der Nähe von Leningrad befindlichen Truppenteile betreffen.

Ende 1936 wurde Silberhorn von der Sowjetregierung mit Verbot der Einreise in die Sowjetunion ausgewiesen.

Im Jahre 1937 wurde Silberhorn zusammen mit einem gewis-

sen Erwin Klein erneut vom Kriegskundschaftsdienst desselben ausländischen Staates zu Spionage- und Diversionsstätigkeit in die Sowjetunion geschickt, zum Teil erhielten sie beide die direkte Aufgabe, die Naphthalager und Kühler des Leningrader Handelshafens zu sprengen. Für die Fahrt in die Sowjetunion benützten Silberhorn und Klein gefälschte Schweizer Pässe: Silberhorn — auf den Namen Schild Max und Klein — auf den Namen Lessu Joseph.

Mit diesen gefälschten Pässen kamen Silberhorn und Klein im Juni dieses Jahres unter dem Schein von «Touristen» in die Sowjetunion, wo sie bald darauf von den Organen des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten überführt und verhaftet wurden.

Sowohl in der Voruntersuchung, als auch in der Gerichtssitzung erkannten sich Silberhorn und Klein in den genannten Verbrechen voll und ganz schuldig.

Das Kriegstribunal des Leningrader Militärkreises verurteilte Silberhorn Paul und Klein Erwin zu je 25 Jahren Gefängnishaft.

Aus dem Auslande

An den Fronten in Spanien

Zentralfront

Nördlich von Guadalajara unternahm die Aviation der Anführer eine Reihe Angriffe, wurde aber unter dem Feuer der republikanischen Zentralschutztruppen zur Flucht gezwungen. Im Sektor Maranossa wurde eine Attacke der Anführer zurückgeschlagen. Die Anführer ließen auf dem Schlachtfeld viele Tote zurück.

Aragonische Front

Die republikanischen Truppen unternahmen in der Umgebung von Conca einen Aufklärungszug, wobei sie den Anführern Verluste beibrachten.

Südfont

Im Rayon des Flusses Tajo rückte die republikanische Infanterie 1 km in der Richtung Caso Maricantarillo (in der Nähe von Toledo) vor. In diesem Sektor beschossen die republikanischen Truppen eine Schwadron der Anführer, die versuchte, in die Stellungen der Republikaner einzudringen. Die Anführer verloren zwanzig Mann.

Im Ergebnis der Bombardierung der Stadt Alicante durch die Aviation der Anführer in der Nacht vom 20. auf den 21. November

wurden die größten Zerstörungen den Arbeitervierteln der Stadt beigebracht. Unter der Bevölkerung gibt es sehr viele Tote. Unter den Ruinen von sechs Häusern wurden 32 Leichen und 60 Verwundete gefunden.

Unter der Zahl der Toten gibt es viele Kinder, Greise und Kranke, denen es nicht gelang, in die Zufluchtsorte zu fliehen.

Die Kämpfe in China

SCHANGHAI, den 23. November. Nach chinesischen Berichten stießen zwei Kolonnen japanischer Truppen, die in der Richtung Usi von Osten und Südosten vordringen, mit den vorderen Abteilungen der chinesischen Truppen, die Usi verteidigen, zusammen. Es wird heftig gekämpft. Gleichzeitig bewegt sich eine beträchtliche Anzahl japanischer Truppen auf Kriegskuttern längs des nördlichen Ufers des Taiha-Sees. Offenbar haben sie das Westufer des Sees zum Ziele, um Usi von hinten umgehen zu können. Die chinesischen Truppen befestigen das Westufer des Taiha-Sees, um die Operation der japanischen Truppen zu vereiteln. An der rechten Flanke der chinesischen Truppen rücken die Japaner kämpfend gegen Westen vor.

Wähler wird an der Abstimmung nicht teilnehmen können. Das darf man aber in keinem Falle zulassen!

Schon jetzt steht vor den Bezirkskommissionen im Dorfe mit aller Schärfe die Aufgabe, präzise die Ordnung ihrer Arbeit am 12. Dezember zu bestimmen. Es muß eine solche Lage gesichert werden, daß es keinerlei Schlangenstehen gibt, daß alles präzise und glatt vonstatten geht.

Die Sowjetbauernschaft stellt die Mehrheit der Wähler in unserem Lande dar. Dutzende Millionen Einwohner des Dorfes müssen so vorbereitet werden, daß sie am 12. Dezember alle in Ehren ihre hohe Bürgerpflicht erfüllen — an den Wahlen des Obersten Sowjets der UdSSR teilnehmen.

(Leitartikel der «Prawda» vom 23. November, Radioubertragung).

Genosse Scherer auf dem Meeting in Alt-Urbach

Am 24. November abends fand eine von 600 Personen aus den Dörfern Rohleder, Schäfer, Reinhardt und Alt-Urbach besuchte Wahlversammlung statt.

Stürmisch begrüßt wurde das Erscheinen des Deputiertenkandidaten in den Sowjet der Nationalitäten Genossen SCHERER.

Das einleitende Referat hielt der Vorsitzende des Kantonsvollzugskomitees, Genosse REIFGERST. In seiner Rede wies er darauf hin, daß Genosse SCHERER einer der besten Söhne des Sowjetvolkes ist. Er hat einen hartnäckigen Kampf gegen das Kulakengesindel und sonstige Feinde der Kolchoswirtschaft geführt. Als standhafter parteiloser Bolschewik verstand Genosse SCHERER seinen Kolchos bolschewistisch und die Kollektivistin wohlhabend zu machen.

Die weiteren Redner brachten immer wieder zum Ausdruck, daß sie sich glücklich fühlen, die besten Söhne des Sowjetvolkes wählen zu können. Sie riefen alle Wähler auf, für die Genossen DALINGER, DUBININ und SCHERER zu stimmen.

Darauf ergriff, mit starkem Beifall empfangen, Genosse SCHERER das Wort.

In seiner Rede ging er darauf ein, wie schwer die Kollektivistin in Paulskoje gegen die Kulakenschaft zu kämpfen hatten. «Wir haben ihnen aber gezeigt, daß wir stärker sind und haben uns einen starken, bolschewistischen Kolchos aufgebaut. Mit Stolz können wir jetzt sagen, daß unsere Kollekti-

visten wohlhabend sind. Jeder Kollektivist in meinem Kolchos «Woroschilow» hat nebst den reichen Einkünften aus dem Kolchos, noch eine Kuh, Schafe, Schweine und anderes Vieh. Auch haben wir uns ein kulturelles Leben geschaffen. In unserem Dorf bestehen zwei Blasorchester, darunter das in der ganzen Wolgarepublik berühmte Pioniorchester, Lesehalle, Kinderkrippe. Dieses freudvolle Leben verdanken wir der Partei und Regierung und persönlich Genossen STALIN. (Stürmischer Beifall.)

Erlaubt mir, sagte Genosse SCHERER weiter, für das Vertrauen, das ihr mir durch die Aufstellung meiner Person als Kandidat zu den Obersten Sowjet entgegenbringt, meinen innigsten Dank auszudrücken. Ich werde euer Vertrauen zu würdigen wissen und gebe euch das Versprechen, alle meine Kräfte und Energie für das Wohl der Werktätigen hinzugeben. (Stürmische Ovation.)

Zum Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die bei der Verlesung oft durch stürmische Beifallskundgebungen unterbrochen wurde. Die Resolution hat folgenden Inhalt:

«Wir Werktätige im Rayon der Reinhardter MTS begrüßen einmütig die Deputiertenkandidaten, die Genossen Wladimir Fjodorowitsch DALINGER, Nikolai Nikolajewitsch DUBININ und Friedrich des Friedrich SCHERER, die ihre Einwilligung gaben, über sich

in unseren Wahlkreisen abstimmen zu lassen.

Mit dem Namen STALIN im Herzen, unserem ersten Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet, werden wir am 12. Dezember, alle wie einer, unsere Stimmen die Genossen DALINGER, DUBININ und SCHERER geben.

Wir Arbeiter, Angestellte und Kollektivistin verpflichten uns, die «Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR» und die Stamsche Konstitution gründlich zu erlernen.

Wir verpflichten uns, zu den Wahlen und auch darüber hinaus klassenwachsam zu sein.

Weiterhin nehmen wir die Verpflichtung auf uns, bis zum historischen Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet, zum 12. Dezember, alle Feldarbeiten zu beenden, damit wir diesen Tag mit noch größerer Freude empfangen können.

Es lebe unser freudiges und glückliches Kolchosleben!

Es lebe unsere mächtige und blühende Sowjethimat!

Es lebe unsere starke Kommunistische Partei!

Es lebe der Schöpfer der neuen Konstitution, der Initiator und Organisator unserer Siege, der erste Kandidat in den Obersten Sowjet der Union der SSR, unser teurer und geliebter STALIN!

M. ISAKOWSKI

DER ZWÖLFTE DEZEMBER

Mag jünger das Heimatland blühen,
Sprüh freud'ger des Frühlichtes Strahl!
Im Feierkleid gehen wir alle
Am zwölften Dezember zur Wahl.

Es prangt im Kolchos jede Hütte
Im Schmuck, wenn der Feiertag lacht,
Wenn die Deputierten wir wählen
Und wählen die Oberste Macht.

Auf ewig sind unser die Felder,
Auf ewig der Wald und die Au,
Wenn unsre Kolchosniki stimmen —
Sie wissen für wen ganz genau.

Wer führte den Weg uns, den kühnen,
Durch Kämpfe zum Sieg unser Land —
Der wird mit Recht ohne Zagen
In unseren Sowjet gesandt.

Wer uns gab das glückliche Leben,
Für immer die Not hat verbannt —
Von unserem machtvollen Willen
Wird in den Sowjet gesandt.

Auch ihn werden wir wählen, der alle
Verräter erbarmungslos schlägt.
Die meinedigen Schufte vernichtet,
Entschlossen vom Erdboden fegt.

Wir sagen uns wieder und wieder;
Wenn erst mal die Wahlstunde schlug,
Dann dringt uns're Stimme, die wahre,
Dahin über Meere im Flug.

Wir sagen dann: Glück wir einst suchten
Und sagen: da seht, wie es glüht
Und rufen: Es lebe hoch Stalin!
Es lebe das Glück, das uns blüht!

Aus dem Russischen von Herbert Hensse

Letzte Mahnung

Im folgenden veröffentlichen wir wieder eine Zuschrift über einen Konsumleiter, der seine Arbeit sehr vernachlässigt, und betrachten diese als letzte Mahnung an den Kantonkonsumverband, daß er endlich die nötigen Schritte zur Liquidierung der Übelstände in unserem Konsumwesen unternimmt.

In Schulz könnte die Kartoffellieferung der Kollektivistin an den Staat weiter sein, wenn der Konsumleiter Groß die Lieferung nicht hemmen würde, denn eine geraume Zeit lang hat er keine Kartoffel übernommen. Noch schlimmer sieht es mit dem angekauften Getreide aus. Ein ganzer Ambar ist voll davon, jedoch liefert er es nicht ab, sondern läßt es zu Grunde gehen, denn der Ambar ist so gut wie ohne Dach. 300 Eier liegen schon einen ganzen Monat bei ihm, ebenso eine Unmenge Kästen und leere Flaschen. Wenn man Groß fragt, wann er das abliefern will, wann er das Dach des Ambars reparieren lassen will, so tröstet er nur immer und getan wird absolut nichts, trotzdem der Kolchos ihm Hilfe angeboten hat.

Da solche Zustände im Schulzer Konsum herrschen, wen sollte es da wundern, daß man dort nicht einmal das Notwendigste kaufen kann, nicht einmal Zündhölzer. Wie sollte auch Ware herankommen; denn seit vierzehn Tagen wird die Ware mit dem Fahrrad eingefahren. Wieviel damit besorgt werden kann, wird sich jeder selbst denken können.

DZZ

Deutsche Zentral-Zeitung

BESTELLUNGEN
FÜR 1938
für die UdSSR werden
angenommen.

ABONNEMENTSPREIS:
für 12 Monate 45,— Rbl.
für 6 Monate 22,50 Rbl.
für 3 Monate 11,25 Rbl.
für 1 Monate 3,75 Rbl.

Abonnements können in jeder Anzahl durch jedes Postamt, durch jeden Briefträger und jede Abteilung von «Sojusspechat» aufgegeben werden.

Rechtzeitige, langfristige Bestellung ist die beste Garantie für pünktliche Zustellung.

Der äußerste Bestelltermin wird von den örtlichen Postämtern festgesetzt.

VERLAG DER «DZZ»
Moskau 12, Tretjakowskij Projesd Nr. 19-1.

Für den verantwortl. Redakteur:

J. Koch

Druckerei des Kraßnojärer Kantons
Kantlit. 1—117, Auflage 500 Ex.

Über die Planerfüllung des Schwarzackerns, des Schoberns und der Drescharbeit in den Kolchosen des Kraßnojärer Kantons bis zum 25. November 1937

Benennung der Kolchose	Schwarzackern			Geschobertes Combinestroh in ha	Erfüllung des Dresches der Körnerkulturen mit Dreschmaschinen		
	Plan in ha	erfüllt in ha	in Prozenten		Plan in ha	erfüllt in ha	in Prozenten
1. Kraßnojär „Frische Kraft“	2250	2161,7	96,0	760,0	778,7	778,7	100,0
2. Kraßnojär „Rot Front“	2300	2545,7	110,6	193,0	1078,1	1005,3	93,2
3. Rosenheim „Neues Leben“	1170	1021,3	87,3	125,0	738,7	656,2	88,8
4. Rosenheim „Woroschilow“	1250	861,6	68,9	267,0	375,3	372,8	99,3
5. Enders „Tschapajew“	2650	2047,1	77,2	—	946,5	717,5	75,7
6. Lenintal „Woroschilow“	309	195,1	63,0	—	232,5	185,7	79,9
7. Niedermonjon „Eifer“	2250	2013,6	89,5	860,0	831,8	786,4	94,5
8. Stahl „Udarnik“	2500	2133,5	85,3	420,0	1563,4	1336,8	85,5
9. Schwed „Neue Bahn“	2856	2006,1	70,0	454,0	1411,6	1367,1	96,9
Im Rayon:	17526	14986,2	85,5	3079,0	7956,1	7207,1	90,6
10. Reinwald „Kulturrevolution“	1794	1318,8	73,5	56,6	1180,6	339,6	28,8
11. Reinwald „Rot Front“	1671	1586,7	95,0	72,5	1036,2	578,7	55,8
12. Schulz „Molotow“	1075	920,1	85,5	23,0	749,0	522,3	69,7
13. Reinhardt „Roter Kämpfer“	1481	812,6	54,9	—	524,0	329,5	62,9
14. Alt-Urbach „Spartak“	1182	1047,0	88,6	—	677,5	602,5	89,0
15. Alt-Urbach „Politabteilung“	1773	1394,0	78,6	—	1089,0	886,5	81,4
16. Schäfer „8. März“	1376	1031,8	75,1	—	999,6	469,6	47,0
17. Schäfer „Strahl d. Sozialismus“	1022	502,0	49,1	176,0	549,5	419,5	75,9
18. Rohleder „Roter Oktober“	3100	2797,3	90,2	—	1377,7	777,7	56,5
Im Rayon:	14474	11410,3	78,8	328,1	8183,1	4925,9	61,4
Im Kanton:	32000	26396,5	82,5	3407,1	16139,7	12133,0	75,1

Leiter der Kanton-Ländabteilung: FELSINGER

Inspektor für Evidenz: SCHWABAUER

D. KREINERT